

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 11

Artikel: Einweihung des Kranken- und Altersheimes Amriswil : ein schönes Daheim für Betagte

Autor: Baer, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-806523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eltern, Herr und Frau Gyssler-Knöpfli, bereiteten uns einen überaus warmen und freundlichen Empfang. In seiner Begrüssung betonte Kollege Gyssler, dass er und der Stiftungsrat sehr grossen Wert darauf legen, mit den Berufskollegen des Kantons zu einem intensiven Kontakt zu kommen, nachdem über lange Jahre dieser Kontakt eher etwas lose gewesen war. Die Schüler des Heimes präsentierte daraufhin im Hof den Besuchern einige reizende Darbietungen mit Gesang und Tanz. Anschliessend wurde uns das ganze Heim gezeigt. Dieses gliedert sich in einen Zentralbau, mit den Bubengruppen sowie den Oekonomieräumlichkeiten, die diesen Sommer soeben baulich neu eingerichtet worden sind, dann dem Mädchenhaus und einem neueren, sehr gut eingerichteten Schulhaus. Knabenhaus und Mädchenhaus sind verbunden durch eine kleine Turnhalle. Das Heim dient grundsätzlich der Aufnahme von geistigbehinderten, schulbildungsfähigen Knaben und Mädchen im Sinne des IV-Gesetzes. Der Bau macht einen sehr ansprechenden Eindruck. Die Räumlichkeiten sind grosszügig und freundlich und zum Teil mit bescheidenen Mitteln sehr geschickt unterteilt, so dass sich gut Gruppenwohnungen einrichten lassen.

Nach dem Rundgang wurde uns ein ausgezeichneter Imbiss offeriert, und obwohl sich nur etwa 7 Personen angemeldet hatten, schlussendlich aber gegen 20 erschienen, vermochte die offensichtlich leistungsfähige Küche allen mehr als nur gerecht zu werden. Zum Schluss erfolgte noch eine ausserordentlich angeregte Diskussion über Anstellungsbedingungen von Erzieherpersonal. Wenn auch verschiedene Fragen offen blieben und verschiedene Meinungen nicht auf einen Nenner gebracht werden konnten, so war doch der Erfahrungsaustausch für alle Beteiligten sehr wertvoll. Wir möchten an dieser Stelle Herrn und Frau Gyssler recht herzlich danken für die Gastfreundschaft und den schönen Nachmittag. *Krüsi*

sehen, wie die dem VSA gehörende Liegenschaft gelegen und instand gehalten sei.

Frau Vogler, die versierte Hausmutter des grossen Altersheims Wäckerling-Stiftung in Uetikon, hiess uns vor dem währschaften «Zürioberländer-Haus herzlich willkommen und lud uns in verdankenswerte Weise zu einem willkommenen Imbiss in ihrer Ferienwohnung ein. Im geräumigen Giebelzimmer konnten wir uns alle setzen und hörten uns allerlei aus der Entwicklungsgeschichte dieses Besitztums an. Auch in die unteren Stockwerke durften wir nachher noch einen Einblick nehmen und konnten wohl begreifen, dass dieser Umbau und Ausbau eben auch Geld kostete. Im allgemeinen kamen wir zur Auffassung, dass dies ein recht nettes Heim sei.

Um halb ein Uhr erreichten wir das historische Städtchen Regensberg, wo im Hotel Bellevue ein feines Mittagessen auf uns wartete, und Schlag zwei fuhren wir beim Schulheim für cerebralgelähmte Kinder in Dielsdorf vor. Heimleiter Bürgi begrüsste uns freundlich und erläuterte eingangs mit einem aussagekräftigen Film die Notwendigkeit und die Betriebsweise dieses vor fünf Jahren erbauten Schulheimes. Ein Rundgang durch die freundlichen Wohnstätten, das zweckmässige Schulgebäude, das flotte Hallenbad und die Werkstätten mit den mannigfachen Einrichtungen bot uns einen sehr eindrücklichen Einblick in die Aufgaben dieser Institution. Die Gelegenheit, Fragen zu stellen wurde reichlich benutzt und die Betriebsrechnung verständnisvoll unter die Lupe genommen. Der Hinweis, dass rund 80 Prozent der Kinder ihre Schwächen durch Geburtsschäden erhalten haben, gab uns sehr zu denken; es sind meistens Kinder, die nur dank den modernsten Apparaturen und Behandlungsmethoden Geburt und Säuglingsalter überlebt haben. Ein Blick in die beiden Schulbusse konnte aber die in Schule und Werkstatt erhaltene Ueberzeugung, dass auch solche Kinder mit Freude am Leben Anteil nehmen können, noch bestärken.

Als Abschluss unserer «Zörireis» bot sich ganz unerwartet eine Einladung unseres ehemaligen Vereinspräsidenten, Kurt Di Gallo, zu einem Vesperhalt in seinem vor drei Jahren übernommenen Pflegeheim Sunnhalde in Grüningen. Auch dieser Betrieb, der eine weitgehende Renovation hinter sich hat, bot uns mit der prachtvollen Gartengestaltung und dem neuen Speisesaal mit dem wundervollen Meerwasser-Aquarium allerlei zum Bestaunen.

Mit einem herzlichen Dank für die überall erfahrene Gastfreundschaft und einem reichen Strauss mannigfacher Eindrücke denken wir gewiss noch lange an diesen schönen Tag zurück. *Ernst Hörler*

Einweihung des Kranken- und Altersheimes Amriswil

Ein schönes Daheim für Betagte



Amriswil kann sich freuen über das so schön und zweckdienlich geschaffene Kranken- und Altersheim. Als ich an einem sonnigen Tag hier zu Besuch war, stand die ganze südliche Häuserfront in Blumenschmuck — ein prächtiges Farbenbild! Zahlreiche Sträucher und Blumen zieren auch die Spazierwege, die bei einem mit Seerosen angelegten Wasserbecken vorbeiführen.

Am 20. September konnte nach zweijähriger Bauzeit der An- und Umbau des Kranken- und Altersheimes Amriswil samt der Sanitätsanstalt eingeweiht werden. Architekt Bosshard aus Winterthur hat ein Heim für Alte und Pflegebedürftige für die Munizipalgemeinde Amriswil geschaffen, in dem sich alle Betagten sicher wohlfühlen können. Es stehen nun 73 Einzelzimmer und 4 Vierbettzimmer, also 89 Betten, den Pensionären zur Verfügung. Weitere neun Zimmer sind für Pers-



Herbstausflug der Appenzeller-Vereinigung des VSA

Da sich zufolge Ferienabwesenheit, dringender Herbstarbeiten und andern Begründungen viele Mitglieder entschuldigen lassen mussten, konnte uns diesmal Herr Frischknecht aus Schwellbrunn im kleinen Car führen. Ueber Degersheim-Hulftegg erreichten wir um 10 Uhr unser erstes Reiseziel, die Absägeten. Wir wollten doch auch einmal



in allen seinen Teilen zweckdienlich, aber auch heimelig gestaltet worden ist zur Freude aller Pensionäre, aber auch des Personals. So wurde denn der Einweihungstag vor allem ein Fest des Dankens.

Wir gratulieren der Gemeinde Amriswil sowie auch dem Leiter-Ehepaar Schmid zu dem wohlgelungenen Werk!

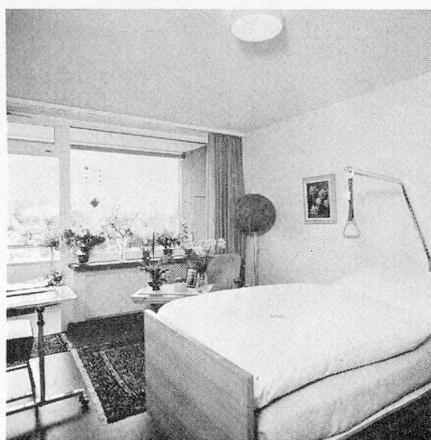
H. Baer



sonal reserviert. Besonderes Augenmerk wurde auf die Schaffung zweckdienlicher sanitärer Anlagen gerichtet. So kann zum Beispiel mit Rollstühlen bequem in die Toilettenräume gefahren werden, ja sogar unter die Duschen. Hell und freundlich wirkt das Esszimmer. Auch sind hier einige Tische reserviert für Patienten, die auf Rollstühlen in den Raum gefahren werden müssen. Auch diese Pensionäre sollen teilhaben können an der grossen Tischgemeinschaft! Bestaunen wird jeder Besucher ferner den schönen Saal mit der Bühne, die den Veranstaltungen dienen wird. Es werden Vereine, Schulen usw. hier auftreten und so eine für die Betagten wichtige Verbindung schaffen mit der Aussenwelt. Im obersten Geschoss steht den Pensionären eine Bibliothek sowie ein Coiffeur-Salon zur Verfügung. Erinnern wir noch an den besonders angelegten Kinderspielplatz. Er hat seine eigene Bedeutung. Die Pensionäre sehen ja gerne Kindern zu. Und besucht nicht das Enkelkind seine Grossmutter lieber, wenn das Heim sogar einen Platz zum Spielen für Buben und Mädchen hat? Die Erwachsenen aber können während dieser Zeit ungehört miteinander sprechen.

Unter Gartenanlage und Heim hat Amriswil nun auch eine ganz neuzeitliche Sanitätshilfsstelle erhalten, die zirka 200 Patienten aufnehmen kann.

Wirklich, hier im Egelmoos ist für die Betagten etwas geschaffen, das



Das Heim Rütibühl erhielt einen Neubau



Bald sind es 23 Jahre her, seit ob Herrliberg das Heim Rütibühl für geistigbehinderte Töchter und Frauen eröffnet wurde. Von Anfang an musste man sich mit kleinen, unzweckmässigen Räumen behelfen. Jahrelang wurde gespart, geplant und Geld gesammelt. Vor 2 Jahren war es soweit, die Mitarbeiter konnten mit ihren Behinderten in ein Provisorium nach Küsnacht ziehen, die alten 2 Häuser wurden abgerissen, und an ihrer Stelle konnte ein Neubau erstellt werden.

Vor Pfingsten 1975 bezog die Leiterin, Fr. Elisabeth Heubi, mit ihren Gehilfinnen und den Schützlingen das neue Heim. Am 16. September wurde es der Presse vorgestellt.

Bei der langen Anfahrt mag man sich gefragt haben, ob es richtig sei, ein Heim für Behinderte soweit weg vom Dorf, fast auf der Höhe der Forch, zu bauen. Am föhnhellen Tag wurde aber allen klar, was diese Lage für Vorteile hat. Die teilweise auch körperbehinderten und immer etwas auffallenden Frauen können sich hier frei bewegen, sie haben Spazier-, Wander- und im Winter auch Schlittelwege. Sie geniessen die wundervolle Aussicht auf den See und in die Berge und sehen die Waldtiere fast vor dem Haus.

Das stattliche neue Heim ist zweckmässig. Die Wohnräume sind heimelig, und man kann sich gut vorstellen, dass sich das Leben im Winter um den grünen Kachelofen, der in einem der Wohnzimmer steht, abspielt. In der warmen Jahreszeit wird die grosse, windgeschützte Terrasse und wie wir hörten auch

das kleine Schwimmbad im Garten benutzt. Wer hätte gedacht, dass Trudi, eine bald 60 Jahre alte, geistig sehr behinderte Frau, die in ihrem Leben nie in einem Schwimmbad war, Freude am Bad im Bassin hat?

Musste vorher ein Raum sowohl als Esszimmer, Arbeitsraum und Stube dienen, so stehen heute dafür geeignete, helle, freundliche Räume zur Verfügung. In 3 Werkräumen wird leichte Industriearbeit gemacht und gewoben. Auf den Webstühlen entstehen alle Vorhänge für die Schlafzimmer der Töchter und auch sonst manches schöne Webstück. 2 Wohnstuben lassen jetzt eine Unterteilung der Heimgemeinschaft in 2 Gruppen zu. Die geschmackvoll eingerichteten Esszimmer — getrennt für Mitarbeiterinnen und Invalide — sind zweckmässig eingerichtet. Die Küche spielt im Heim eine wichtige Rolle, sie steht darum an zentraler Lage. Den teilweise langjährigen Mitarbeiterinnen stehen heute schöne Zimmer mit Dusche, den beiden Leiterinnen kleine Wohnungen zur Verfügung. Wenn man weiss, wieviel Einsatz, wie mancher Verzicht auf persönliche Entfaltung von diesen Mitarbeiterinnen verlangt wird, freut man sich über diese schöne Wohnmöglichkeit.

Im Heim leben heute 25 behinderte Frauen im Alter von 16 bis 65

